Inhalt

Vorwort	**2**
April	**4**
Mai	**11**
Juni	**18**
Hörspiele vom Kulturradio rbb	**26**
Sendungen von MDR FIGARO „Diskurs“ Weitere Sendeplätze bei MDR FIGARO	**28**
Feature unterwegs	**29**
Verzeichnis der Autoren und Regisseure	**30**
Bildnachweis	**31**
Impressum	**32**
Frequenzen / Livestream	**33**



kulturradio rbb

S e n d e z e i t e n

Mittwoch	22.04–23 Uhr
Samstag	9.05–9.35 Uhr
Sonntag	14.04–15 Uhr
Mo – Frei	14.10 Uhr

mdr FIGARO
DAS KULTUR-RADIO

Mittwoch	22–23 Uhr
Donnerstag	22–23 Uhr
Samstag	9.05–9.35 Uhr

Über die Eigendynamik moderner Technologien

Erinnern Sie sich, Orkan Kyrill legte im Januar 2007 den Verkehr lahm, im April 2010 paralysierte ein Vulkanausbruch auf Island den Flugbetrieb auf dem Globus und nach dem Chaos bei der Deutschen Bahn musste der Unternehmenschef Dr. Heinrich Grube vergangenen Winter den Parlamentariern im Bundestag Rede und Antwort stehen. Denn schließlich sind wir alle „mobil" und zornig, wenn einmal etwas nicht nach unseren Vorstellungen läuft und unsere Beweglichkeit einschränkt. Und so kann in einer Epoche der strukturierten Zeit jede Verzögerung im gestylten Terminplan auch als Angriff auf das Individuum selbst verstanden werden. Sei mobil! Sei aktiv! wird heute gefordert. Die *ARD-Themenwoche* vom 22. bis 27. Mai 2011 steht unter dem Motto *„Der mobile Mensch"*. Nicht allein durch Anpassung entwickelt sich der Mensch in der Moderne! Das wissen wir. Und wer eine moderne Beziehung pflegen, am kulturellen Leben teilnehmen, wer Karriere machen will, muss beweglich sein, bereit sein zu reisen; für ihn sind „Aufbruch" und „Streben" Veränderung und Freude, Freiheit, sich selbst zu gestalten. Die Technologie ist dabei treibende Kraft. Wohin sie uns treibt, zeigen vier ausgewählte Features, auf die wir Sie hinweisen möchten.

Das Auto

Für seine akustische Dokumentation „Straßen ohne Tempolimit" recherchierte unser Autor Tobias Barth auf den Autobahnen des Landes, Teststrecken verschiedener Automobilhersteller, spricht mit Stauforschern, Hirnforschern, Soziologen, Philosophen und Psychologen, war mit den Notärzten am Autobahnknotenpunkt A9/A4 bei Leipzig-Schkeuditz Tag und Nacht unterwegs. Es gibt sogar Autofahrer, die aus fernen Ländern extra mit ihren Luxuskutschen nach Deutschland kommen, um auf der deutschen Autobahn ohne Tempolimit einmal richtig auf das Gaspedal drücken zu dürfen.

Samstag 21. Mai
9.05 Uhr
MDR / rbb
Straßen ohne Tempolimit
Grenzerfahrungen auf der Autobahn
Von Tobias Barth

Die Kernkraft

Als am 28. April 1986 im schwedischen Kernkraftwerk Forsmark Alarm ausgelöst wird, ahnt niemand, dass die Ursache dafür in einem anderen Land liegt. Zwei Tage zuvor war im weit entfernten Tschernobyl ein Reaktorblock explodiert. Eine Wolke mit radioaktiver Strahlung breitete sich über Europa aus. Am 26. April 1986 ging die einjährige Olga Kapustina im weißrussischen Tschausy an der Hand ihrer Mutter spazieren und stapfte durch die Regenpfützen. Noch dachten alle, dass der gelbe Schaum auf dem Wasser Blütenstaub war. Olga nennt sich selbst „ein Kind von Tschernobyl". Sie ist aufgewachsen im Schatten einer Katastrophe. Hilfsprogramme gehörten für sie zum Alltag. Viele ihrer Mitschüler wurden von Gastfamilien ins westliche Ausland eingeladen. Olga selbst musste zu Hause bleiben, weil sie zu oft krank

war. Heute lebt sie in Deutschland und arbeitet als Journalistin. „Ich war ein Kind von Tschernobyl“ ist ihr erstes Radio-Feature für den Mitteldeutschen Rundfunk.

Samstag 23. April
9.05 Uhr
MDR / rbb
Ich war ein Kind von Tschernobyl
Erinnerungen an eine Katastrophe
Von Olga Kapustina

Die Kernenergie ist das klassische Beispiel für eine Technologie, die eine Eigendynamik entfaltet, deren Folgen schwer zu kontrollieren sind. Ist das angereicherte Uran in den Brennstäben der Kernkraftwerke erst einmal aktiviert, so lässt sich die Radioaktivität durch nichts mehr abschalten. Die einzige Möglichkeit, sich vor den tödlichen Strahlen zu schützen, ist sie zu vergraben. Die Suche nach einem geeigneten Endlager für hochradioaktive Stoffe ist noch nicht zu ihrem Ende gekommen und ein Warnsystem, das noch nach Tausenden von Jahren vor dem atomaren Müll schützt, wird weiterhin gesucht. Reinhard Schneider führt in seinem Feature „Countdown für die Ewigkeit“ vor Augen, welch absurde Züge Konzepte eines Frühwarnsystems annehmen können.

Mittwoch 20. April
22 Uhr / 22.04 Uhr
MDR / rbb
Countdown für die Ewigkeit
Atommüll als Kommunikationsproblem / Von Reinhard Schneider



Das Klima

Die Gesamtheit aller Wetterzustände oder meteorologischen Vorgänge nennt man Klima. Mit dieser knappen Definition hört schon der weltweite Konsens auf, denn über dieses Thema wird knallhart und vor allem nachhaltig diskutiert. Heerscharen von Statistikern, Wissenschaftlern, Politikern und Medienexperten streiten fürs jeweilige Interessenlager, ob es einen Klimawandel gäbe und wenn ja, ob ihn hauptsächlich der Mensch zu verschulden habe. Oder nicht. Wissen Politiker, wovon sie sprechen, wenn ihr Appell heiβt: Klimawandel verhindern? Denn Wandel ist ein Grundprinzip natürlicher und historischer Prozesse. In seinem Feature „Die Klimakontroverse“ unternimmt Kai-Uwe Kohlschmidt eine Positionsbestimmung in der akademischen und medialen Argumentationsschlacht. Seinen diskursiven Ausflug vollzieht auch ganz praktisch, nämlich mit Recherchen im brandenburgischen Lindenberg, auf Spitzbergen und in Masdar (Abu Dhabi), wo die weltweit erste kohlendioxidfreie Stadt gebaut wird.

Mittwoch 25. Mai
22 Uhr / 22.04 Uhr
MDR / rbb
Die Klimakontroverse
Ein diskursiver Ausflug
Von Kai-Uwe Kohlschmidt

Sa 2.4.
9.05–9.35 Uhr
kulturradio rbb
MDR FIGARO
Regie:
Wolfgang
Bauernfeind
Produktion:
rbb 2006

Zum 20. Todestag von Detlev Rohwedder
Warum musste Detlev Rohwedder sterben?
Eine Dokumentation von Kirsten Heckmann-Janz
und Silvia Conradt

Drei Schüsse unterbrachen am 1. April 1991 gegen 23.30 Uhr die Ostermontagsruhe im Düsseldorfer Stadtteil Niederkassel. Bereits der erste Schuss, abgegeben aus 63 Metern Entfernung, traf den Treuhandchef Detlev Rohwedder tödlich. Die Gewehrkugel hatte Aorta, Luft- und Speiseröhre zerfetzt. Während die zweite Kugel seine ins Zimmer gestürzte Frau traf und deren Ellenbogen zertrümmerte, schlug der dritte Schuss in ein Bücherregal ein.

Trotz erwiesener Beteiligung der RAF ist der Mord noch nicht aufgeklärt. Immer noch kursieren Gerüchte über Stasi-Seilschaften als Drahtzieher des Anschlags.

So 3.4.
14.04–15 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
der Autor
Produktion:
SFB-ORB/WDR/NDR
2000

Der weiße Stein ist rot von Blut
Die Strada dei Marmi bei Carrara
Von Michael Trabitzsch

An der „Straße des Marmors" dreht sich alles um den Stein. Kein noch so gutes Foto vermittelt einen Eindruck von der Gewalt, den tödlichen Bedingungen, die immer noch mit der Arbeit in den Marmorbrüchen von Carrara verbunden sind. Bei der Beschreibung ihrer Arbeit, ihrer unsäglichen Mühen, geraten die Steinbrucharbeiter in Wut. Alte und Junge sagen, dass die wahre Farbe des weltberühmten weißen „statuario" - des Marmors, den Michelangelo verwendete - rot sei von dem vielen Blut, das an ihm klebe.

Andererseits ist da der Stolz. In der Bar „Vini" hängen unzählige Fotos von den spektakulärsten Marmorwänden. Ganz oben, in den wolkenumhangenen Brüchen wie La Campanella, oberhalb des Dorfes Colonnata, erzählen zwei Arbeiter, dass sie schon als 5-jährige hierher kamen. Sie reichten den Arbeitern die Werkzeuge. Für sie war es natürlich, cavatore (Steinbrucharbeiter) zu werden: Ihre Väter arbeiteten in den „cave dei marmi", ihre Großväter hatten schon hier gearbeitet.

Mi 6.4.
22–23 Uhr
MDR FIGARO
22.04–23 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
Iris Drögekamp
Produktion:
SWR/DLF/WDR 2007

Vor 50 Jahren: Prozess gegen Adolf Eichmann
Adolf Eichmann und William Mosetti
Wie und warum wurde Eichmann aus Argentinien entführt?
Von Gaby Weber

Am 23. Mai 1960 gibt der israelische Ministerpräsident David Ben-Gurion bekannt: „Adolf Eichmann befindet sich in israelischer Haft." Ein Jahr später wird ihm –

einem der Hauptverantwortlichen der nationalsozialistischen Judenvernichtung – der Prozess gemacht, 1962 wird er in Jerusalem hingerichtet. Schon damals fragte niemand, ob Eichmann tatsächlich vom Mossad, dem israelischen Geheimdienst aufgespürt und entführt worden sei oder nicht. Die Geschichte der Entführung hielt sich bis in die heutige Zeit.

Nun belegen Akten aus dem Archiv des BND, dass man dort schon Jahre vor der Verhaftung den Aufenthaltsort Eichmanns und dessen falsche Identität in Argentinien kannte, diese Information allerdings nicht weitergab. Einem Auslieferungsgesuch Deutschlands wurde nicht stattgegeben. Dies belegen Einträge in Akten aus dem Jahr 1952, die der Journalistin Gaby Weber vorliegen. Über Jahre recherchierte sie in amerikanischen, argentinischen und deutschen Archiven und klagte 2010 mit Erfolg beim Bundesverwaltungsgericht auf Herausgabe der geheimgehaltenen hochbrisanten Dossiers. Diese belegen, dass die bisher bekannte Geschichte eher eine von den Nachrichtendiensten konstruierte Legende ist.

Sa 9.4.
9.05–9.35 Uhr
kulturradio rbb
MDR FIGARO
Regie:
Holger Kuhla
Produktion:
rbb 2011
Ursendung

Wie man sich polstert, so liest man
Restauration eines Sofas / Von Tomas Fitzel

Da sitzt einer auf dem Sofa und liest. Die Konzentration fällt ihm schwer. Ständig muß er seine Sitzhaltung ausbalancieren – Sprungfedern ragen heraus, die Füllung rieselt aufs Parkett. Ein neues Sofa müsste her. Ein ähnlich bequemes Polstermöbel aber hat kein Einrichtungshaus zu bieten, weit und breit nichts als Wohn- und Polsterlandschaften. Da bleibt nur eins: Restaurieren. Der Autor verfolgt minutiös den gesamten handwerklichen Prozess von der Entkernung über Stoffauswahl, kleine Korrekturen am ursprünglichen Design zum Zwecke bequemeren Lesens bis hin zur Fertigstellung und feierlichen Einweihung. Da es sich um ein Lesemöbel, also um ein zum Schmökern berufenes Arbeitszimmerelement handelt, kommen zur Darstellung des handwerklichen Schaffens geistige Randbemerkungen hinzu, beispielsweise Einblicke in Lesegewohnheiten ausgewählter Autoren. Das Feature betreibt Handwerkelei im Literatursalon.



So 10.4.
14.04–15 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
Beate Rosch
Produktion
SFB-ORB 1999
Mit:
Cornelius Obonya,
Peter Simonischek,
Klaus Jepsen,
Eva Weißenborn,
Günter Lamprecht

Motion Picture Employee No. 42874
Alfred Döblin als Filmautor in Hollywood
Von Christian Försch und Michael Freerix

Am 14. Oktober 1940 tritt Alfred Döblin seinen Job in den Studios von Metro-Goldwyn-Mayer an. Für ein Jahr hat er ein Büro als „writer" in der mächtigen Filmfirma.

Döblin kennt niemanden in der Branche, kennt sich nicht aus in aktuellen Projekten und kann kein Englisch. Kaum jemand weiß von diesem deutschen Autor und seinen Büchern.



Vier Wochen zuvor war Döblin mit seiner Frau und dem jüngsten Sohn im Hafen von New York angekommen. Hinter ihnen liegt eine Odyssee quer durch Europa, sie sind auf der Flucht vor den Nazis. Der jüdische Literat und Mediziner hat in Amerika keinen Verlag und keine Möglichkeit, als Arzt zu praktizieren. Er muss die Studiobosse auf sich aufmerksam machen. Er braucht den Erfolg.

Mi 13.4.
22–23 Uhr
MDR FIGARO
22.04–23 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
die Autoren
Produktion:
ORF 2008

Vor 50 Jahren: Juri Gagarin im All
Wostok I Auf den Spuren von Juri Gagarin
Von Walter Famler und Herwig Höller

Es war ein Weltereignis, als Juri Gagarin vor genau 50 Jahren als erster Mensch im All mit seinem Raumschiff Wostok I fast zwei Stunden lang unsere Erde umkreiste. Gagarin war beeindruckt von dem Anblick des „blauen Planeten" und funkte zur Erde: „Ich sah, wie herrlich unser Planet ist, lasst uns dies Schöne bewahren, mehren und nicht zerstören."



Fast fünf Jahrzehnte nach Gagarins Flug begeben sich zwei Österreicher auf eine 5000 Kilometer lange Reise. Das Auto, ein kleiner roter Steyr Puch 500 trägt das Wiener Sonderkennzeichen W-OSTOK 1. Sie machen an allen wichtigen Orten in Gagarins Leben Station: In Kluschino, dem Dorf seiner Geburt, im – nach wie vor für Touristen gesperrten – Sternenstädtchen, dem Ausbildungszentrum für Kosmonauten. Und sie besuchen jenen Ort, an dem Juri Gagarin 1968, nur 34-jährig, bei einem Übungsflug tödlich verunglückte.

Sa 16.4.
9.05–9.35 Uhr
kulturradio rbb
MDR FIGARO
Regie:
Sabine Ranzinger
Produktion:
rbb 2005
Mit:
Tatja Seibt,
Paul Matic

O Haupt voll Blut und Wunden
An den Quellen von Paul Gerhardts Passionslied
Von Ulrich Grober

Wer die Moritzkirche im brandenburgischen Mittenwalde betritt, den zieht unwillkürlich ein kleines Bild am Altar in seinen Bann. Es zeigt das Schweißtuch der Veronika und – darauf abgebildet – das Antlitz des gemarterten Jesus: das Haupt voll Blut und Wunden. Von fast jedem Blickwinkel im Kirchenraum hat der Betrachter den Eindruck, dass Jesu Augen auf ihm ruhen. An diesem Ort hat Paul Gerhardt von 1651 bis 1657 gepredigt. Vor dem Altar feierte der lutherische Pfarrer und Liederdichter mit seiner Gemeinde das Abendmahl; zu einer Zeit, als das „stedtlein" noch von den Verheerungen im 30jährigen „teutschen Krieg" gezeichnet war. Das Bild hat ihn zu seinem berühmten, überall auf der Welt gesungenen Passionslied inspiriert.

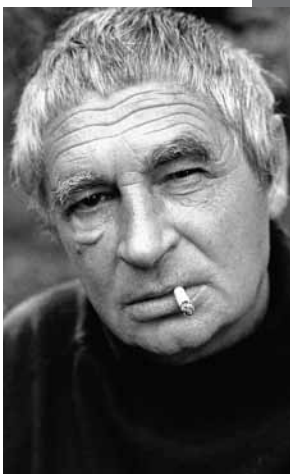


So 17.4.
14.04–15 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
Beate Rosch
Produktion:
ORB 1993
Mit:
Horst Hiemer,
Dieter Knaup,
Peter Matic,
Gerd-Michael
Henneberg

Zum 30. Todestag von Peter Huchel
Hubertusweg – oder Exil in Wilhelmshorst
Der Dichter Peter Huchel und die stalinistische Kulturpolitik der DDR
Von Inge-Lore und Klaus Bellin

Die berühmte Adresse, die früher in den „Sinn-und-Form"-Heften stand, Hubertusweg 43–45, gibt es nicht. Man sucht sie vergeblich. Was man schließlich findet, ist das Haus 41. Der Dichter und Chefredakteur der Literatur-Zeitschrift lebte hier in Wilhelmshorst von 1953 bis 1971. Vor der schmalen Tür haben einst die Besucher gestanden, Mitarbeiter, Freunde, Schriftsteller von Rang. In den letzten acht Jahren bis zu seiner Ausreise in die Bundesrepublik waren es nur noch wenige, die kamen. Denn Peter Huchel wurde beschattet von der Staatssicherheit. Der Spitzel von gegenüber schrieb jede Autonummer auf. So verwandelte sich das Haus in einen Ort des Exils.

Peter Huchel war bei seiner Arbeit immer wieder in die Schusslinie dogmatischer Funktionäre geraten, bis er schließlich gezwungen wurde, die Chefredaktion des angesehenen Blattes niederzulegen. Nach jahrelangen Schmähungen, Verleumdungen, Schikanen und seinem vergeblichen Bemühen das Land zu verlassen, ließ man ihn im April 1971 plötzlich ziehen.



Mi 20.4.
22–23 Uhr
MDR FIGARO
22.04–23 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
der Autor
Produktion:
rbb/NDR/DLF/WDR/
SR 2003

Countdown für die Ewigkeit
Atommüll als Kommunikationsproblem
Von Reinhard Schneider

1984 erhielt der renommierte Zeichentheoretiker Thomas A. Sebeok einen Anruf von der Energiebehörde in Washington, er solle innerhalb von neun Monaten ein Zeichensystem entwickeln, das nachfolgende Generationen vor den Gefahren atomarer Stoffe in Endlagern warnen könne. Das Zeichensystem solle auch noch in 10.000 Jahren verstanden werden.

Fast 20 Jahre später treffen sich in Berlin Fachleute, die im Auftrag des Bundesumweltministeriums neue Rahmendaten für ein atomares Endlager entwickeln sollen. Als Sicherheitszeitraum nennt das deutsche Bundesamt für Strahlenschutz eine Million Jahre.

Die Sendung zeigt, welche Risiken unsere Zivilisation nachfolgenden Generationen auferlegt und führt die Probleme einer Nachrichtenübermittlung an die Zukunft vor.

Fr 22.4.
Karfreitag
14.04–15 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
Karin Hutzler
Produktion:
rbb/DLF 2011
Ursendung

Von Negev über Galiläa nach Jerusalem
Eine Pilgerreise durch das Heilige Land
Von Rainer Schildberger

Das Heilige Land – Pilgerziel schlechthin. Menschen steigen befristet aus ihrem Alltag aus, um sich auf die Spuren uralter Heilsversprechen zu begeben, in die überlieferte Welt der Zeichen, Wunder und Gleichnisse. Am See Genezareth, auf den Feldern und Hügeln der Bergpredigt, vor der Klagemauer, im Garten Gethsemane. Sie bringen Geschichten und Bilder mit, die sie seit der Kindheit aus der Bibel kennen. Endlich einmal dort stehen, wo sich alles abgespielt hat oder haben soll; die Magie der Orte erspüren, Gott erfahren. Doch gibt es das alles überhaupt (noch) oder ist das nur ein frommer Wahn? Was hat diese Reise mit dem Leben in unserer Gegenwart zu tun?



Vor 25 Jahren: Reaktorunglück in Tschernobyl
Ich war ein Kind von Tschernobyl
Erinnerungen an eine Katastrophe
Von Olga Kapustina

Sa 23.4.
9.05–9.35 Uhr
kulturradio rbb
MDR FIGARO
Regie:
Stefan Kanis
Produktion:
MDR 2011
Ursendung

Nach dem Reaktorunglück von Tschernobyl im Mai 1986 waren im angrenzenden Weißrussland etwa 5000 Orte verstrahlt. Darunter auch Tschausy, die Heimatstadt von Olga Kapustina. Sie war damals gerade ein Jahr alt und die Folgen der Katastrophe gehörten zu ihrem Alltag. „Wir, Kinder von Tschernobyl, waren eigentlich ganz glücklich. In der Schule bekamen wir drei Mal am Tag kostenloses Essen. Zum Neujahr kamen Pakete mit Süßigkeiten aus dem Westen. Einen Monat im Jahr verbrachten wir im Sanatorium in einem sauberen Ort in Weißrussland."

Heute arbeitet Olga Kapustina als Journalistin in Deutschland. Die Katastrophe von Tschernobyl wird für sie immer ein Thema bleiben. Noch immer leben in Weißrussland etwa 1,3 Millionen Menschen auf verseuchtem Gebiet, davon eine halbe Million Kinder.

Das Gartenreich Wörlitz
Modell einer idealen Welt
Von Matthias Körner*

Mo 25.4.
Ostermontag
14.04–15 Uhr
kulturradio rbb
16.05–17.30 Uhr
MDR FIGARO
Regie:
Christoph Dietrich
Produktion:
MDR 2011
Ursendung

Mit dem „Gartenreich Wörlitz-Dessau" hat Fürst Franz von Anhalt-Dessau sein Ideal einer aufgeklärten Gesellschaft verwirklicht. Während noch sein Großvater, der „Alte Dessauer", für Preußen die militärischen Siege erfocht und die preußische Armee zur schlagkräftigsten Europas formte, schied Franz aus dem Militärdienst Friedrichs II. aus und erklärte sein Land für neutral. Der Preußenkönig wollte Franz dafür „Gras fressen sehen". Trotz dieser gefährlichen Feindschaft verwirklichte der Dessauer, auch „Vater Franz" genannt, seine Vision. Er verhalf dem englischen Landschaftsgarten auf dem europäischen Kontinent zum Durchbruch, bezog dessen revolutionären Ansatz aber nicht nur auf die Gestaltung, sondern auf sein ganzes Land. Sein „gegärtnertes" Weltbild umfasste Toleranz ebenso wie die Aufklärung des Volkes und ökonomische Reformen. Und so ist ein akustischer Spaziergang durch den Wörlitzer Park nicht nur ein Naturereignis.



*

Mi 27.4.
22–23 Uhr
MDR FIGARO
22.04–23 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
Nikolai von Koslowski
Produktion:
rbb/DLF 2011
Ursendung
Mit:
Sebastian Krumbiegel

Spaß statt Zukunft
Jugendkultur im Deutschland der 90er Jahre
Von Meinhard Stark

Nur etwas mehr als die Hälfte der jungen Leute blickt in diesem Jahrzehnt optimistisch in die Zukunft. Die alles dominierende Angst heißt Arbeitslosigkeit. Es wächst eine Generation heran, auf die niemand wartet, die niemand braucht. Medien sprechen indes unaufhörlich von der Spaßgeneration. Die bis dato unbekannte, wohl am meisten Aufsehen erregende Jugendkultur der 90er ist die der Raver, und neben Punkern und Skins etablieren sich Hip Hoper. Auf dem rechten Rand finden sich Neonazis und Hooligans, die mit massiven Angriffen und Anschlägen traurige Berühmtheit über Deutschland hinaus erlangen. Es ist auch das erste Jahrzehnt der deutschen Einheit. Eingeläutet wird es mit einem riesigem Happening von über 300.000 Menschen, die auf dem einstigen Todesstreifen „The Wall" von Roger Waters feiern. Die Mehrheit der jungen Leute glaubt, es lohne sich gegen die Spaßfeindlichkeit der Gesellschaft anzukämpfen. Wenigstens Spaß haben, so denken viele.

Sa 30.4.
9.05–9.35 Uhr
kulturradio rbb
MDR FIGARO
Regie:
Andreas
Meinetsberger
Produktion:
MDR 2011
Ursendung

Gewalt gegen Polizisten
Auf Streife in einem friedlichen Land
Von Bastian Wierzioch

Sie werden bespuckt, mit Steinen beworfen, geschlagen, getreten: Bei ihren Einsätzen sehen sich deutsche Polizisten immer häufiger einer gegen sie gerichteten Gewalt ausgesetzt. Die Innenminister der Länder beklagen eine Zunahme der Fälle um ein Drittel in den letzten zehn Jahren. Als Reaktion darauf erhöhten sie im Oktober 2010 das Strafmaß – von zwei auf drei Jahre.

Was den Ordnungshütern Sorgen macht, sind nicht nur die Aggressionen bei Demonstrationen oder Fußballspielen, sondern vor allem die vielen tätlichen Angriffe im ganz gewöhnlichen Streifendienst. Woher rührt das? Und wie wirkt sich diese neue Gewaltbereitschaft auf den Alltag der Beamten aus?



Zum 125. Geburtstag von Gottfried Benn
Wer auf dem Tiger reitet, kann nicht herab
Gottfried Benns großer Nachkriegsruhm
Von Sigrun Anselm

So 1.5.
Maifeiertag
14.04–15 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
Annette Berger
Produktion:
rbb 2005
Mit:
Jürgen Hentsch

Gottfried Benn gehört zu einer Generation, deren Erfahrungen, Enttäuschungen und Desillusionierungen für mehrere Leben gereicht hätten. Den Ruhm verdankt er zunächst seiner Prosa, sie ist aggressiv und sarkastisch. Sein radikales Nein zu allen Halbheiten, die das Leben ausmachen, findet nach seiner schnell zerstobenen Faschismusbegeisterung nichts mehr, das ihm ein Ja erlaubt hätte. Die Lyrik stellt die andere Seite dieser Zivilisationsfeindschaft dar: Bilder von Traum und Rausch und die Feier der Einsamkeit.

Flucht aus Peenemünde
Zehn sowjetische Kriegsgefangene entführen einen deutschen Bomber / Von Galina Kirsunova

Mi 4.5.
22–23 Uhr
MDR FIGARO
22.04–23 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
Axel Scheibchen
Produktion:
DLF 2002

Am 8. Februar 1945 wird vom Flugplatz des Raketenforschungszentrums in Peenemünde ein zweimotoriger Bomber vom Typ Heinkel 111 entführt. An Bord der Maschine befinden sich zehn Häftlinge aus dem benachbarten Konzentrationslager Karlshagen, unter ihnen der Pilot, der damals 27 Jahre alte sowjetische Jagdflieger Michail Petrowitsch Dewjataew. Als die Häftlinge eines Tages zum Bau einer Landebahn abkommandiert wurden, sah Dewjataew die deutschen Flugzeuge und dachte an Flucht. Aber wie fliegt man einen deutschen Bomber? Wer übersetzt die Instruktionen und die Angaben an den Armaturen ins Russische? Wen kann er in den gefährlichen Plan einweihen?

Mit dem Ohr am Ball
Blinde auf dem Fußballfeld / Von Rainer Schildberger

Sa 7.5.
9.05–9.35 Uhr
kulturradio rbb
MDR FIGARO
Regie:
Karin Hutzler
Produktion:
rbb 2009
Mit: Max Urlacher



Ohne sehen zu können Fußballspielen, ist das möglich? In Deutschland gibt es eine Blindenfußball-Bundesliga und sogar eine Nationalmannschaft, allerdings erst seit kurzem. Außer dem sehenden Torwart tragen alle Spieler Augenklappen und Kopfschützer. Sogenannte (sehende) „Guides" hinter den Spielfeldbanden rufen den Spielern knappe Anweisungen zu. Damit es nicht zu Unfällen kommt, gibt es das Signalwort „voi" - „ich komme!" Es muss gerufen werden, wenn sich ein Spieler dem Ballführenden nähert. Doch das Wichtigste ist der rasselnde Ball. „Das ist der Fokus, unsere akustische Boje", sagt Nationalspieler Gerd Franzka. „Der Ball zeichnet mir das ganze Spiel auf, auch wenn ich nicht immer weiß, wer ihn gerade hat."

So 8.5.
14.04–15 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
der Autor
Produktion:
rbb/RB/WDR/SR/ORF
2006
Mit:
Thomas Vogt

Männer im Mutterland
Nachkriegskinder auf der Couch
Von Helmut Kopetzky

Fast ein Drittel aller Männer in Deutschland, die zwischen 1933 und 1945 geboren wurden, starteten vaterlos ins Leben, oft im Schatten einer übermächtigen „tapferen Kriegerwitwe". Auch die Mutter des Autors erlebte den totalen Zusammenbruch: Ihr erster und ihr zweiter Mann fielen in Russland. Mit einem fünfjährigen Kind wurde sie im Viehwaggon aus dem früheren „Sudetenland" in das besiegte, zerbombte „Reich" abgeschoben. Die Frau – in der mährischen Provinzstadt Everybody's Darling, bewunderte Eisprinzessin, Angehörige der deutschen Oberschicht – war plötzlich fremd und unerwünscht. Sie legte sich einen Körperpanzer zu, die Fassade musste gewahrt werden. Mit 65 Jahren versucht der Autor mit einem Schulfreund, der Psychotherapeut geworden ist, in das Kellergeschoss der eigenen beschädigten Biographie einzusteigen. Radikal ziehen sie die Bilanz einer konfliktreichen Mutter-Sohn-Beziehung und entdecken zugleich ein Generations-Schicksal: die lebenslange Nachkriegszeit der „Kriegskinder" mit ihren nie ganz weggeräumten Trümmerbergen.





Mi 11.5.
22–23 Uhr
MDR FIGARO
22.04–23 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
Nikolai von Koslowski
Produktion:
rbb/NDR/SWR/WDR
2011
Ursendung

Zum 100. Geburtstag von Max Frisch
Weiß ich, wer ich bin?
Fragen von und an Max Frisch
Von Uwe Stolzmann

Es war seine Eigenheit, ein besonderer Zug des Erzählers: Max Frisch stellte gern Fragen, heikle Fragen persönlicher und politischer Natur, Fragen, die Antworten förmlich erzwangen. Sein Theaterstück „Biographie: Ein Spiel" war ein atemberaubend böses Spiel mit vielen offenen Enden. Und Frischs „Fragebögen" sind legendär. Auf viele Leser wirkte dieser Fragende so provozierend wie abgeklärt, skeptisch und weise, auf alle Fälle souverän.



Heute, aufgrund jüngster Publikationen, darf das Bild des Übervaters retuschiert werden: Frisch war keineswegs so selbstsicher, wie das erzählende Ich gern glauben ließ. Eher ein Zerrissener, schnell verletzbar. So war seine bohrende Art, Fragen zu stellen, vielleicht ein Mittel der Selbsttherapie? Konnte er nur deshalb im Großen etwas anstoßen, weil er mit sich nicht im Reinen war?

Sa 14.5.
9.05–9.35 Uhr
kulturradio rbb
MDR FIGARO
Regie:
die Autorin
Produktion:
SWR 2010

Actitud María Marta
Frauen-Rap aus Argentinien
Von Grace Yoon

Unter dem Namen „Actitud María Marta" rappen drei junge Frauen aus Buenos Aires – Malena D'Alessio,* Karen Pastrana und Karen Fleitas – gegen Ungerechtigkeit, Ungesetzlichkeit und Unterdrückung. Sie rappen über die sozialen Folgen des Kolonialismus und des Neoliberalismus in Lateinamerika und über das Schicksal der Verschwundenen während der argentinischen Militärdiktatur. Sie geben der jungen Generation eine Stimme und zeigen, dass lateinamerikanischer Rap kein Abklatsch des nordamerikanischen sein muss, sondern dass sich HipHop perfekt mit südamerikanischen Rhythmen mischen lässt.



*

So 15.5.
14.04–15 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
Barbara Entrup
Produktion:
SFB 1981
Mit:
Liebgard Schwarz,
Peter Fitz,
Nicolaus Haenel

Zum 100. Todestag von Gustav Mahler
Aber die Liebe soll sehr groß sein
Alma und Gustav Mahler
Von Ilona Jeismann



Sie ist 22 Jahre alt, eine blendende Schönheit und gewöhnt an ein glänzendes gesellschaftliches Leben. Er ist 41, weltfern und Einsamkeit liebend. Der Dirigent Bruno Walter fand die Verlobung des Komponisten, Dirigenten und Wiener Hofoperndirektors Gustav Mahler mit der umschwärmten Alma Schindler äußerst bedenklich und kam dennoch zu dem Schluss: Aber die Liebe soll sehr groß sein. Im März 1902 heirateten Alma und Gustav Mahler in der Karlskirche in Wien.

„Ich habe damals meinen Traum begraben", schrieb sie Jahrzehnte nach Mahlers Tod in ihren Lebenserinnerungen. Alma hatte bei Alexander von Zemlinsky Komposition studiert, rund 100 Lieder komponiert und sah sich am Beginn einer eigenen Laufbahn, als Mahler ihr vor der Hochzeit das Versprechen abforderte, in Zukunft nur für ihn und seine Musik zu leben.

Mi 18.5.
22–23 Uhr
MDR FIGARO
22.04–23 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
Nikolai von Koslowski
Produktion:
MDR 2011
Ursendung

Kurzfristige Wiederholung am 28.5. auf MDR um 18 Uhr

100 Jahre Feuerbestattung
Asche zu Asche
Eine Kulturgeschichte der Feuerbestattung
Von Kirsten Heckmann-Janz

Nach mehrtägiger erregter Debatte verabschiedete das Preußische Abgeordnetenhaus am 20. Mai 1911 mit nur zwei Stimmen Mehrheit das „Gesetz, betreffend die Feuerbestattung". Da dauerte der Streit um die Einäscherung schon einige Jahrzehnte. Im christlich geprägten Europa galt sie als ein heidnischer Brauch, denn die Auferstehung – so die Kirchenmeinung – war ohne den Körper nicht denkbar. Mit der Industrialisierung und wachsenden Bevölkerungszahlen fand die Feuerbestattung als platzsparende und außerdem hygienische Bestattungsform immer mehr Fürsprecher, vor allem unter Naturwissenschaftlern und im aufgeklärten Bürgertum.





Sa 21.5.
9.05–9.35 Uhr
kulturradio rbb
MDR FIGARO
Regie:
Henry Bernhard
Produktion:
MDR 2011
Ursendung

Straßen ohne Tempolimit
Von den Folgen einer Freiheit
Von Tobias Barth

Etwa 5000 Menschen sterben jedes Jahr bei Verkehrsunfällen auf Deutschlands Straßen, häufigste Unfallursache ist überhöhte Geschwindigkeit. Und die Verkehrstoten sind nur der augenfälligste Ausdruck eines Geschwindigkeitswahns, der auf deutschen Autobahnen – weltweit einzigartig – ohne Beschränkung ausgelebt werden darf. Je höher das Tempo, desto größer der Energieverbrauch, desto größer auch der Schadstoffausstoß. Tempolimits werden – eingedenk ihrer klimarelevanten Dimension – ganz sicher sehr bald wieder zum Thema werden müssen. Auch und gerade in einem Autoland wie Deutschland, das sich als Vorreiter im Klimaschutz inszeniert.



Der Autor begleitet Testfahrer und Rettungssanitäter, steht im Stau, befragt Abgasforscher, Geschwindigkeits-Philosophen, Raumplaner und Auto-Lobbyisten. Ein Blick auf die beschleunigte Blechlawine – und auf die Menschen am Gaspedal.

So 22.5.
14.04–15 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
die Autorin
Produktion:
rbb/ORF 2007
In Zusammenarbeit
mit YLE Finnland,
RTE Irland,
Radio France

ARD-Themenwoche „Der mobile Mensch"
Vögel unter dem Himmel
Ein Mosaik der Einwanderung
Von Kaye Mortley

Abdelslam, Mouloud, Özlem, Saido, Natasa, Malika, Magda, Marta, Daniel und die anderen kommen aus Algerien, der Türkei, Somalia, Bosnien, Tschetschenien und Polen. Jetzt leben sie in Frankreich, Deutschland, Finnland, Österreich, Polen und Irland. Sie leben im neuen Europa. Sie kamen zufällig oder planmäßig oder aus Not, oder einfach weil sie Träume hatten. Jeder hat eine Geschichte zu erzählen. Eine Geschichte über Erinnern und Vergessen, über Finden und Verlieren, über einen Ort, um zu bleiben, ein Gefühl des Dazugehörens, eine Identität.

Aber ist dieses neue Europa von dem alten so verschieden? Einwanderer und Flüchtlinge haben immer hier gelebt. Sie werden weder alt, noch sterben sie. Sie werden ersetzt. Und wie bei den Vögeln ist ihre Suche nach einem Platz an der Sonne Teil der Ordnung der Dinge.

Mi 25.5.
22–23 Uhr
MDR FIGARO
22.04–23 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
Kai-Uwe Kohlschmidt,
Holger Kuhla
Produktion:
rbb 2011
Ursendung

Die Klimakontroverse
Ein diskursiver Ausflug
Von Kai-Uwe Kohlschmidt*



*

Diese Sendung geht der Frage nach, inwieweit der Klimawandel menschlich erzeugt oder eher zyklisch ist. Die Wissenschaft ist sich in der Interpretation der in ihrer Anzahl unendlich anmutenden Fakten, Theorien und Modellvorstellungen vom Wetter alles andere als einig. Es gibt lautstarke und auch ernstzunehmende Stimmen vom Klimaschwindel. Die Mainstream-Medien verbreiten ein klares und sich täglich erneuerndes Bild der kommenden Katastrophe. Wenn Politiker appellieren, den Klimawandel zu verhindern, wissen sie dann wirklich, wovon sie reden?

Kai-Uwe Kohlschmidt verschafft sich ein Bild im Dschungel der Wissenschaft, der medialen Fokussierung und politischen Korrektheit und lädt zu einer spielerischen Erkenntnisexpedition nach Spitzbergen, Masdar, dem brandenburgischen Lindenberg und an andere Orte ein.

Sa 28.5.
9.05–9.35 Uhr
kulturradio rbb
MDR FIGARO
Regie:
Ingo Colbow
Produktion:
MDR/DLF 2011
Ursendung

Schlachtfeld der Seele
Bundeswehrsoldaten singen vom Krieg
Von Julia Schäfer

Der Bundestag hat das Mandat für den Afghanistaneinsatz bis 2012 verlängert. Aber der Rückhalt in der Bevölkerung ist gering, die Bundeswehr hat an Ansehen verloren. **Die Soldaten fühlen sich allein gelassen. Sie sind dem Prinzip von Befehl und Gehorsam verpflichtet – doch wer hört ihnen zu, wenn es um die Zwischentöne ihrer Auslandseinsätze geht?**



Das Gewandhaus zu Leipzig und ein Psychodramatiker bieten Soldaten die Möglichkeit, ihre Erlebnisse in Chormusik zu übersetzen. Vier Berufssoldaten lassen sich auf das Experiment ein. Sie reden im geschützten Raum der Proben, machen Texte aus ihren Gefühlen – und manches kommt zum ersten Mal zur Sprache. Da sind zum Beispiel die schreienden afghanischen Kinder, denen der Soldat nicht helfen kann, obwohl er selbst Vater ist, oder die Furcht beim Raketenbeschuss des Feldlagers. Die Männer suchen nach Worten, die im Militäralltag keinen Platz haben. Und scheuen sich nicht, damit an die Öffentlichkeit zu treten.

Mi 1.6.
22–23 Uhr
MDR FIGARO
22.04–23 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
Matthias Thalheim
Produktion:
MDR 2009
Mit:
Ilka Teichmüller

Zum Internationalen Kindertag
Die geschenkte Hand
Puppenspieler erzählen
Von Klaus Breuing, Volkmar Funke,
Matthias Thalheim



*

Wer wie Klaus Breuing* und Volkmar Funke** seit dreißig Jahren als Puppenspieler unterwegs ist, hat etwas zu erzählen – der eine aus dem Harz kommend, der andere im Elbtal groß geworden, haben sie jeder auf eigene Weise allen Widrigkeiten zum Trotz ihre Leidenschaft am Figurentheater bewahren können. Der eine als umtriebiger Kasperspieler, der andere mit Liedertheater und zahlreichen Gastinszenierungen. Inmitten einer von industriellen Figuren überfluteten Medienwelt halten sie ihren Anspruch auf ganz unmittelbare Theatererlebnisse für Kinder hoch. Die Traditionen der altvorderen Handpuppen- und Marionettenspieler wie Max Jacob, Carl Schröder, Hans Frannek, Kurt Dombrowsky drohen in Vergessenheit zu geraten. Im Wirken und in den Geschichten von Klaus Breuing und Volkmar Funke werden Seele und Sinnlichkeit dieser Darstellungskunst lebendig.



**

Faust und Geist
Ein Schlagabtausch zwischen Boxern und Literaten
Von Matthias Eckoldt

Do 2.6.
Himmelfahrt
14.04–15 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
Nikolai von Koslowski
Produktion:
rbb 2008
Mit:
Robert Glatzeder,
Bettina Kurth,
Britta Schulamith-Jakobi,
Martin Engler,
Sven Lehmann

Kein anderer Sport hat die Dichter und Denker so fasziniert wie das Boxen. Boxen ist Sinnbild öffentlicher Begierde und Wollust.

Die Londoner Regeln von 1838 schrieben die Größe des Ringes vor, verboten Tiefschläge und Kopfstöße. Heute sind die Regeln wesentlich strenger, und ein Arzt wacht über die Gesundheit der Sportler. Und doch gibt es nach wie vor das archaische Moment des Kampfes Mann gegen Mann, das Millionen in den Bann zieht.

Sa 4.6.
9.05–9.35 Uhr
kulturradio rbb
MDR FIGARO
Regie:
Axel Scheibchen
Produktion:
DLF 2010

Zum Tag der Umwelt
Die Schiffe der Gifte / Eine Recherche in Kalabrien
Von Aureliana Sorrento

Panik herrschte in Cetraro, einem Dorf an der kalabrischen Westküste, als im vergangenen September ein Wrack gefunden wurde. Man hatte nach dem Schiff gesucht, nachdem der Mafioso Francesco Fonti gestanden hatte, er habe 1992 im Auftrag der Ndrangheta mehrere giftbeladene Frachter vor der Küste Kalabriens versenkt, darunter die „Cunski", die radioaktiven Müll transportierte.

Glaubt man dem reuigen Mafioso, liegen in kalabrischen Gewässern mindestens 30 Schiffe mit toxischem und radioaktivem Abfall, die von der Ndrangheta im Auftrag des italienischen Geheimdienstes Sismi „entsorgt" wurden …

So 5.6.
14.04–15 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
Nikolai von Koslowski
Produktion:
NDR/WDR 2004

Zum 30. Todestag von Zarah Leander
Kluge Frauen sagen nur „vielleicht"
Die Akte Zarah Leander
Von Jutta Jacobi

Zarah Leander sang für die Deutschen und sorgte für die gute Laune, die Goebbels als wichtigste Waffe im Krieg bezeichnete. Dafür fiel sie in ihrem Heimatland Schweden in Ungnade. Möglicherweise hat man ihr Unrecht getan. Zarah Leander sang für die Deutschen – und spionierte für Russland, behauptet der angesehene russische Publizist Arkadi Waksberg. Tonbandprotokolle aus Moskauer Geheimarchiven scheinen das alte Gerücht zu bestätigen. Unter dem Decknamen „Rose-Marie" soll Zarah dem sowjetischen Geheimdienst Informationen geliefert haben. Ungläubig hat Schweden die Enthüllungen zur Kenntnis genommen: Zarah, das schwarze Schaf, die verlorene Tochter, eine Spionin gegen Hitler?

Mi 8.6.
22–23 Uhr
MDR FIGARO
22.04–23 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
der Autor
Produktion:
rbb/NDR/SWR 2011
Ursendung

Lebensberichte aus Nordkorea
Von Jens Jarisch

Ein kahler Raum in einem älteren Haus in der Innenstadt von Seoul: Eine junge Frau wird in den Raum geführt, eine von hunderttausend Studentinnen in der südkoreanischen Megametropole. Doch diese Studentin hat einen besonderen Hintergrund, sie kam aus Nordkorea hierher. Sie setzt sich und beginnt, lächelnd von ihren Erlebnissen im Norden des geteilten Landes zu erzählen. Bald rinnen Tränen ihre Wangen hinab, und während des ganzen Gesprächs bleibt ein Regenbogen aus Weinen und Lächeln auf ihrem Gesicht.

Am nächsten Tag betritt denselben Raum ein Geschäftsmann, der erst vor wenigen Wochen nach Südkorea geflohen ist. Mit steinerner Miene spricht er von seinem Dienst als Militärpolizist in Nordkorea, und davon, wie er Menschen wie die junge Studentin verfolgt, misshandelt oder erschossen hat.

Viele Flüchtlinge kommen in diesen Raum, um anonym auszusagen. Sie führen in Seoul ein verstecktes Leben, und bleiben meist allein mit ihren Geschichten. Ihre Lebensberichte aus Nordkorea eröffnen eine persönliche Sicht auf die Geschehnisse in dem verschlossenen Land.



Sa 11.6.
9.05–9.35 Uhr
kulturradio rbb
MDR FIGARO
Regie:
die Autorin
Produktion:
rbb 2011
Ursendung

Lob des Gartens
Von Marianne Weil

„So wie Dagobert Duck ins Geld springt und glücklich ist, so gehe ich in den Garten. Zwischen Hecken, Blumen, Bäumen gehen die Gedanken spazieren. Hier lasse ich die Seele neu justieren. Andere meditieren, das ist mir zu langweilig. Oder fahren auf eine Wellness-Oase, das ist mir zu teuer. Ich schaufele lieber Kompost. Das ist elementar, das ist eine komplett analoge Welt. Mein Garten ist ein sentimentaler und realer Ort. Hier schießt die Phantasie ins Kraut und gleichzeitig wird der Kopf geerdet. Denn hier tickt alles ganz anders. Meistens langsamer."

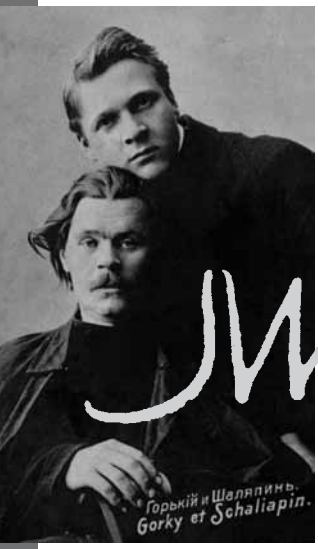


Tayfun,
der Percussionist, begleitet die Autorin durch die Jahreszeiten mit Trommeln, Pfeifen, Ratschen und Tröten.

So 12.6.
Pfingstsonntag
14.04–15 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
Gerda Zschiedrich
Produktion:
rbb 2011
Ursendung

Zum 75. Todestag von Maxim Gorki
Wir wollen eine neue Menschheit schaffen
Maxim Gorki – Nimbus und Tragik
Von Antje und Michael Leetz

Ein bedrängter Schriftsteller klingelt bei Gorki, um ihn um Hilfe zu bitten. Seine Hoffnung ist berechtigt, denn der inoffizielle Volkskommissar für Kultur hat schon vielen Künstlern beigestanden, die bei der sowjetischen Führung in Ungnade gefallen waren. Gorki empfängt seinen Gast an der Tür, deren Schloss klemmt: „Wissen Sie, das ist ein merkwürdiges Haus. Rein kann man, aber nur schwer wieder raus." Diese symbolträchtige Geschichte aus dem Sommer 1929, aufgeschrieben von Andrej Platonow, bezeugt, dass sich Maxim Gorki offensichtlich wie in einer Falle gefühlt haben muss. Aus Italien war er in die Sowjetunion zurückgekehrt in der Hoffnung, auf Stalin Einfluss nehmen und eine „allmähliche Milderung des Regimes" (Jewgeni Samjatin) herbeiführen zu können. Tödlich muss für ihn die Erkenntnis gewesen sein, dass sein Plan illusorisch war. Wenige Monate nach dem Ende des Schriftstellers im Juni 1936 begann der Große Terror.



Mo 13.6.
Pfingstmontag
16.05–15.30 Uhr
MDR FIGARO
Regie:
Nikolai von Koslowski
Produktion:
MDR 1998
Mit:
Conny Wolter,
Daniel Minetti

Hildegard von Bingen
Auf dem Weg zu einem Idol
Von Ilse Ziegenhagen und Fritz Jahn

Geheimnisvoll ragt sie auf in der geistigen Landschaft des 12. Jahrhunderts, erst recht in der unseres Jahrhunderts: die Naturwissenschaftlerin, Mystikerin, Kirchenpolitikerin, Dichterin, Komponistin und Ärztin Hildegard von Bingen. Ihre Stimme war zu ihrer Zeit nicht zu überhören – in unserer Zeit gewinnt sie zunehmend an Bedeutung. Die „Seherin vom Rhein" übte großen Einfluß auf Päpste, Könige, Bischöfe und Fürsten aus, mit denen sie zum Teil in regem Briefwechsel stand. Aber nicht nur von den Großen ihrer Zeit, auch vom einfachen Volk wurde sie auf ihren zahlreichen Reisen um Rat gefragt. Bereits als Kind hatte sie Visionen. Kostbare Bilder wurden ihr zuteil, die dem Gottessymbol eine neue, eine weibliche Facette hinzufügten. Erst jenseits der Lebensmitte traute sie sich, ihre revolutionären Visionen niederzuschreiben und einer misstrauischen, verketzerungsbereiten Kirche zu erklären.

Verteidigung des Zölibats
Fragmente zu den Missbrauchsfällen
in der katholischen Kirche
Radiophone Dokumentation von Michael Lissek

Mi 15.6.
22–23 Uhr
MDR FIGARO
22.04–23 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
der Autor
Produktion:
SWR/rbb/WDR 2011

Sollten Priester ehelos und enthaltsam leben oder besser nicht? Und warum enthaltsam? Weil sie ihre sexuellen Bedürfnisse und Phantasien nicht im Griff haben oder sie in den Griff bekommen sollen? Spätestens seit Bekanntwerden zahlloser Missbrauchsfälle durch Mitarbeiter der katholischen Kirche in den vergangenen Monaten ist das eine Frage. In Zeitungen und Talkshows tummelten sich Psychologen, Kirchenkritiker und oftmals hilflose Kleriker, die über Sinn und Unsinn des Zölibats diskutierten. Diejenigen aber, die sich heute für diese Lebensform entscheiden, kamen nicht zu Wort. Mit welchen Aussichten, Hoffnungen und Ängsten gehen Priesteramtskandidaten in ihre „Berufung", will das Feature wissen und fragt nach ihren familiären, biographischen und ökonomischen Hintergründen.

Die Brücke zwischen mir und dir
Mostars Jugend zwischen den Grenzen
Von Mila Zaharieva-Schmolke

Sa 18.6.
9.05–9.35 Uhr
kulturradio rbb
MDR FIGARO
Regie:
Felicitas Ott
Produktion:
SWR 2010

Die Stadt Mostar in Bosnien-Herzegowina wird durch den Fluss Neretva in einen westlichen und einen östlichen Teil geteilt. Seit dem Ende des blutigen Bürgerkrieges im Jahr 1995 leben die katholischen Kroaten hauptsächlich westlich des Flusses und die meisten muslimischen Bosniaken auf der anderen Seite der berühmten Alten Brücke.

Die muslimischen Kinder im Osten haben einen anderen Lehrplan als die katholischen. Und auch in ihrer Freizeit besuchen die Kinder und Jugendlichen der Stadt unterschiedliche Spielplätze, Klubs und Diskotheken. Aber es gibt Ausnahmen: Der Gymnasiast Boris geht in den Club Abraschewitsch und macht dort zusammen mit seiner Band Musik.
Der Club liegt irgendwo zwischen den beiden Teilen der Stadt und seine Leiterin Tina sagt:

„Im Abraschewitsch sagen wir nicht, woher wir kommen, das haben wir hier so entschieden."

So 19.6.
14.04–15 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
Barbara Entrup
Produktion:
rbb/BR 2006

Zum 5. Todestag von Robert Gernhardt
Lieber Gott, nimm es hin,
dass ich was Besond'res bin
Robert Gernhardt – eine Hommage von Peter Moritz Pickshaus und Barbara Entrup



Robert Gernhardt – Maler, Zeichner, Karikaturist, Dichter, Humorist, Essayist und nicht zuletzt Vortragskünstler starb am 30. Juni 2006. Er hat die Humorkritik feuilletonreif gemacht, die Neue Frankfurter Schule mitbegründet und ihr Zentralorgan, die Satirezeitschrift Titanic. Lange als Nonsens-Autor abgetan, gehört er heute längst zur ersten Garde zeitgenössischer deutscher Lyriker.

Es erzählen die Weggefährten: Anita Albus, F. W. Bernstein, Bernd Eilert, Pit Knorr, Antje Kunstmann, Loriot, Harry Rowohlt, Otto Waalkes, F. K. Waechter, Klaus Cäsar Zehrer, und auch er selbst spricht immer dazwischen.

Mi 22.6.
22–23 Uhr
MDR FIGARO
22.04–23 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
der Autor
Produktion:
rbb/WDR 2011
Ursendung

Der Himmel über Berlin
oder: Die Rückkehr der Götter
Von Oliver Sturm

Wie alte überwundene Krankheiten, scheint es, keimen die Religionen in einer gesellschaftlichen Nährlösung, die im öffentlichen wie im privatesten familiären Bereich eine Verdrängung des Rationalen betreibt. Die Sehnsucht, in einer höheren religiösen Ordnung aufzugehen und alles, was einen täglich umgibt und belastet, zu transzendieren, ist größer geworden. Der Anschluss an eine Religion geschieht nicht mehr schamhaft. Und dennoch bilden die religiösen Gemeinschaften im gesellschaftlichen System der Stadt so etwas wie okkulte Subsysteme mit eigenen Regeln, Hierarchien und Verhaltensgeboten. Die Gesellschaft der religiösen Communities ist eine Welt im Verborgenen und bildet gleichwohl ein energetisches Netzwerk von ungeheurer Kraft.

Sa 25.6.
9.05–9.35 Uhr
kulturradio rbb
MDR FIGARO
Regie:
Matthias Seymer
Produktion:
MDR 2011
Ursendung

Duldungsanspruch, Härtefall …
Ein Arbeitstag im deutschen Ausländerrecht
Von Michael Sollorz

Ein Inder will seine Kinder nach Deutschland holen? Einer jungen Vietnamesin droht die Abschiebung? Für solche Fälle ist die kleine Kanzlei Schlagenhauf in Berlin-Moabit die richtige Adresse. Fern jeder Lieblings-Kreuzberg-Idyllik kämpfen dort zwei Rechtsanwälte für die Interessen ihrer bunten Mandanten-Schar.

Hat jeder Mensch auf der Erde das Recht, seinen Wohnsitz selbst zu bestimmen? Einer der beiden Anwälte, Herr Don, kennt das Für und Wider aus eigenem Erleben; er kam selbst 1989 aus Vietnam zum Jura-Studium in die DDR.

Mi 29.6.
22–23 Uhr
MDR FIGARO
22.04–23 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
Stefan Hardt
Produktion:
SFB-ORB/DLR-Berlin/
WDR 1998
Mit:
Christian Brückner

Zum 50. Todestag von Ernest Hemingway
Wer beim Boxen kontert, wird nicht verrückt
Ernest Hemingway – ein Leben
Von Sibylle Tamin

„Ich bin ein Mann ohne Ehrgeiz, außer dem, dass ich Weltmeister sein will. Ich habe angefangen zu versuchen, tote Schriftsteller zu schlagen, von denen ich weiß, wie gut sie waren. Zuerst habe ich es bei Mr. Turgenjew versucht, und das war nicht allzu schwer. Dann bei Mr. Maupassant, und es brauchte vier der besten Erzählungen, um ihn zu schlagen. Mr. Henry James würde ich mit dem bloßen Daumen erledigen, sobald er das erste Mal nach mir grabscht, und ihm dann eins dorthin verpassen, wo er keine Eier hatte. Mit dem großen Buch hoffe ich, Mr. Melville und Mr. Dostojewski zu schlagen – sie werden beide als ein Rennstall gebucht. Ich weiß, das hört sich wie Angeberei an, aber Jesses, man muss schon Selbstvertrauen besitzen, um Champion zu werden, um zu erkennen, dass ich die Zügel noch nie freigelassen und das Pferd einfach habe laufen lassen."

Hemingway, der Star der Männlichkeitsposen, Großwildjäger, Hochseefischer, Boxchampion, ein Angeber und Aufschneider wie er im Buche steht, und hinter der Pose der andere, der Empfindsame und Schüchterne, der Angstvolle, dem das Leben zum Alptraum wird; der öffentliche Hemingway und der private, sie sind wie Inszenierung und Wirklichkeit.



Hörspiele im Kulturradio

jeweils
am letzten Sonntag
im Monat
um 14.04 Uhr

RUNDFU

So 24.4.

Ostersonntag
14.04–15 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
Otto Düben
Produktion:
SDR 1983
Mit:
Peter Fitz
Wolfgang Reichmann
Martin Benrath
Hans-Michael Rehberg
Rainer Basedow
Thilo Prückner
Thomas Holtzmann
Brigitte Horney

Cordoba oder Die Kunst des Badens
Von Melchior Schedler

Es ist eine exquisite Leidenschaft, der die drei Männer im mittelalterlichen Cordoba frönen: Esteban der Christ, Yehuda der Jude und Jussuf der Moslem treffen sich zum gemeinsamen Bad, um auf diese Weise das körperliche und geistige Wohlbefinden zu steigern. Denn das kunstvoll zelebrierte Ritual belebt nicht nur die Haut; seine geradezu aphrodisische Wirkung erregt den ganzen Körper und beflügelt den Geist zum überaus sinnlichen Begreifen der Welt. Das Baden wird somit zum lustvollen Symbol, das Glauben und Phantasie, Leben und Poesie miteinander verbindet. Die Idylle endet jäh, als im Jahre 1236 die „Reconquista", die christliche Rückeroberung der iberischen Halbinsel einsetzt. Die Freunde werden verschleppt und versklavt – und bewahren sich dennoch ihren heiteren Blick auf das Leben, selbst als man sie blendet. Zum Schluss verführen sie gar ihre greise Gebieterin Dona Elvira zu ihren nun wahrhaft atemberaubenden Badekünsten.

UNK BERLIN-BRANDENBURG

Der Krieg der Welten
nach einem Roman von H. G. Wells

So 29.5.
14.04–15 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
Klaus Schöning
Produktion:
WDR 1977
Orson Welles,
Ensemble des
Mercury Theatres
(1938)
Mit:
Eva Garg
Jürgen Thormann
Dieter Thoma
Lothar Dombrowski
Christian Brückner
Gert Haucke
Robert Seibert

Das erste Science Fiction-Spiel der Hörspielgeschichte wurde am 30. Oktober 1938 (einem Sonntag) von der US-Radiostation CBS ausgestrahlt und löste unter der amerikanischen Bevölkerung eine Panik aus. Man lief auf die Straße, flüchtete aus den Großstädten. Ein legendäres Ereignis in der Geschichte der Massenmedien: Noch nie zuvor war die Suggestivkraft des Radios so deutlich geworden. Der Grundeinfall, mit dem Orson Welles diese Wirkung erzielte: Einem Hörspiel wurde die Form einer Live-Sendung gegeben, die Reportage von einer angeblichen Landung von Marswesen auf der Erde, von der katastrophalen Verwirrung in der Radiostation … Eine Wiederholung des Hörspiels „War of the Worlds" in den USA im Jahre 1971 führte, wie berichtet wird, erneut zu panikartigen Reaktionen vor allem der Autoradiohörer. Die deutsche Produktion zielt weder auf ein dokumentarisches Remake ab, noch auf eine Wiederholung der spektakulären Wirkung der US-Sendung. Sie versucht die möglichen medialen Ursachen dieser Wirkung zu verdeutlichen.

Du und Ich und Er –
Neuneinhalb Jahre mit Alzheimer
Ein Hörbild von Gordian Maugg und Alexander Häusser

So 26.6.
14.04–15 Uhr
kulturradio rbb
Realisation:
Gordian Maugg
Musik:
Susan Maria Hempel
Produktion:
RBB 2011
Ursendung
Mit:
N N

„Heute Nacht hatte ich große Angst, weil ich deinen Namen nicht mehr kannte, wenn ich dich rufen wollte". (Monika Liebe in ihr Tagebuch).

Monika und Sieghart schauen auf ein glückliches Leben zurück. Seit Jahrzehnten sind sie einander in großer Liebe verbunden. Doch da trifft die beiden ein unvermuteter Schicksalsschlag. Monika ist noch keine Fünfzig, als bei ihr Alzheimer diagnostiziert wird. Ein langer, quälender Abschied beginnt, den Sieghart mithilfe von Photos und Videofilmen festzuhalten versucht. Die Jahre, die ihm ab jetzt mit Monika bleiben, muss er mit „ihm", dem Alzheimer teilen. Der Rivale in einem Kampf, bei dem Sieghart unweigerlich unterliegt.

Sendungen von MDR FIGARO „Diskurs“
jeweils am Donnerstag von 22-23 Uhr

7.4.
MDR 2011
Ursendung

Zum 75. Geburtstag von B. K. Tragelehn
Da sitze hoch oben auf einer Säule
Der Theaterregisseur B. K. Tragelehn
Porträt von Wolfgang Rindfleisch

14.4.
MDR 2011
Ursendung

Zum 70. Geburtstag
von Landolf Scherzer
Abenteuer des Alltags
Der Reportagemeister Landolf Scherzer
Poträt von Antje Uebel

21.4.
Meininger Theater
MDR 2011

Goethes Anziehungskraft
Von und mit Martin Walser
Mitschnitt einer öffentlichen Lesung im Theater Meiningen am 26. 9. 2010

28.4.
SWR
1966

Zum 125. Geburtstag von Kurt Pinthus
Kurt Pinthus
erzählt aus seinem Leben
befragt von Hans Rothe

5.5.
MDR 1999

Zum 75. Todestag von Oswald Spengler
Jahrhundertbücher: Oswald Spenglers „Der Untergang des Abendlandes“
Von Petra Stuber und Jochen K. Schütze
Anschließend:

NDR 1985

Oswald Spengler
Aus einem Essay von Rolf Hochhuth

12.5.
Suhrkamp 2001

Zum 100. Geburtstag von Max Frisch
Gespräche im Alter
zwischen Max Frisch und Philippe Pilliod

19.5.
rbb 2010

Denkende Tiere
Diskussion mit Gerhard Roth, Michael J. Kuba, Randolf Menzel, Onur Güntürkün
Moderation: Hartmut Wewetzer

26.5.
WDR/SWR 2010

ARD-Themenwoche „Mobilität“
Mr. Hokuspokus – Das abenteuerliche Leben des Moshe Feldenkrais
Von Christian Buckart

2.6.
MDR 2011

Vom 33. Deutschen Evangelischen Kirchentag, Dresden

9.6.
DLR 1996

Zum 95. Geburtstag von Jurij Brezan
Ich bin oft heimgekehrt
Der sorbische Schriftsteller Jurij Brezan
Porträt von Helmut Baldauf

16.6.
SFB/BR 1978

Zum 125. Todestag von Ludwig II.
Geh leise, denn du gehst auf meinen Träumen
Von Horst Krüger

23.6.
MDR 2011

Großexperiment Einheit
Verheftung statt Zusammenwachsen
Über den Mangel am Ganzen
Friedrich Dieckmann
im Gespräch mit Adalbert Reif

30.6.
rbb 2010

Ritual und Freiheit
Ein Vortrag von Wolf Singer

Feature unterwegs

FeatureZeit Stadtmitte
1.4.
Freitag
19.30 Uhr

Der Traum ist aus. Fortsetzung folgt
Der israelische Kibbuz im Wandel
Von Christian Buckart

HörBibliothek Köpenick
13.4.
Mittwoch
19.30 Uhr

Faust und Geist
Ein Schlagabtausch zwischen Boxern und Literaten
Von Matthias Eckoldt

FeatureZeit Stadtmitte
6.5.
Freitag
19.30 Uhr

Aus der Nische an den Rand
Ostdeutsche Subkultur auf dem Weg in den Westen
Von Alexander Pehlemann

HörForum bei Max Lingner
11.5.
Mittwoch
19.00 Uhr

Die Geister von Pankow
Ein literarischer Streifzug durch meine Nachbarschaft
Von Dorothee Schmitz-Köster

FeatureZeit Stadtmitte
3.6.
Freitag
19.30 Uhr

„An der Charité spielt die Musik …"
Vom Armen-Krankenhaus zur größten Uni-Klinik Europas
Von Heide und Rainer Schwochow

Alle Vorstellungen
Eintritt frei!

FeatureZeit Stadtmitte
Evangelisches Kirchenforum
Stadtmitte
Gemeinde
St. Petri-St. Marien
Klosterstraße 66
10179 Berlin-Mitte

HörBibliothek Köpenick
Mittelpunkt-Bibliothek
Alter Markt 2
12555 Berlin-Köpenick

HörForum bei Max Lingner
Max-Lingner-Haus Straße 201, Nr. 2
13156 Berlin-Pankow

Alphabetisches Verzeichnis der Autoren und Regisseure in diesem Quartal

Autoren

Anselm, Sigrun 11
Baldauf, Helmut 28
Barth, Tobias 15
Bellin, Inge-Lore 7
Bellin, Klaus 7
Breuing, Klaus 18
Buckart, Christian 28,29
Conradt, Silvia 4
Dieckmann, Friedrich 28
Eckoldt, Matthias 19,29
Entrup, Barbara 24
Famler, Walter 6
Fitzel, Tomas 5
Försch, Christian 6
Freerix, Michael 6
Frisch, Max 28
Funke, Volkmar 18
Grober, Ulrich 7
Güntürkün, Onur 28
Häusser, Alexander 27
Heckmann-Janz, Kirsten 4,14
Hochhuth, Rolf 28
Höller, Herwig 6
Jacobi, Jutta 19
Jahn, Fritz 22
Jarisch, Jens 20
Jeismann-Ilona 14
Käther, Matthias U2
Kapustina, Olga 9
Kirsunova, Galina 11
Körner, Matthias 9
Kohlschmidt, Kai-Uwe 16
Kopetzky, Helmut 12
Krüger, Horst 28
Kuba, Michael J. 28
Leetz, Antje 22
Leetz, Michael 22
Lissek, Michael 23
Maugg, Gordian 27
Menzel, Randolf 28
Mortley, Kaye 15
Nieland, Wiebke U2
Pehlemann, Alexander 29
Pickshaus, Peter Moritz 24
Pilliod, Philippe 28
Pinthus, Kurt 28
Reif, Adalbert 28
Rindfleisch, Wolfgang 28
Roth, Gerhard 28
Rothe, Hans 28
Schäfer, Julia 17
Schedler, Melchior 26
Schildberger, Rainer 8,11
Schmitz-Köster, Dorothee 29
Schneider, Reinhard 8
Schomburg, Teresa U2
Schütze, Jochen K. 28
Schwochow, Heide 29
Schwochow, Rainer 29
Singer, Wolf 28
Sollorz, Michael 25
Sorrento, Aureliana 19
Stark, Meinhard 10
Stolzmann, Uwe 13
Stuber, Petra 28
Sturm, Oliver 24
Tamin, Sibylle 25
Thalheim, Matthias 18
Trabitzsch, Michael 4
Uebel, Antje 28
Walser, Martin 28
Weber, Gaby 5
Weil, Marianne 20
Wells, H.G. 27
Wierzioch, Bastian 10
Yoon, Grace 13
Zaharieva-Schmolke, Mila 23
Ziegenhagen, Ilse 22

Regisseure

Bauernfeind, Wolfgang 4
Berger, Annette 11
Bernhard, Henry 15
Colbow, Ingo 17
Dietrich, Christoph 9
Drögekamp, Iris 5
Düben, Otto 26
Entrup, Barbara 14,24
Famler, Walter 6
Hardt, Stefan 25
Höller, Herwig 6
Hutzler, Karin 8,11
Jarisch, Jens 20
Kanis, Stefan 9
Kohlschmidt, Kai-Uwe 16
Kopetzky, Helmut 12
von Koslowski, Nikolai 10,13,14,19,22
Kuhla, Holger 5,16
Lissek, Michael 23
Maugg, Gordian 27
Meinetsberger, Andreas 10
Mortley, Kaye 15
Ott, Felicitas 23
Ranzinger, Sabine 7
Rosch, Beate 6,7
Scheibchen, Axel 11,19
Schneider, Reinhard 8
Schöning, Klaus 27
Seymer, Matthias 25
Sturm, Oliver 24
Thalheim, Matthias 18
Trabitzsch, Michael 4
Weil, Marianne 20
Wewetzer, Hartmut 28
Yoon, Grace 13
Zschiedrich, Gerda 22

Bildnachweis

Seite	Datum	
Umschlag		Schneiderfilm
3		Schneiderfilm
5	9.4.	Thomas Fitzel
6	10.4.	Wikipedia
6	13.4.	Kollektiv Retina, Walter Famler
7	16.4.	Friedrich Lucassen
7	17.4.	Roger Melis
8	22.4.	Rainer Schildberger
9	25.4.	Thomas Kläber
10	30.4.	MDR / HA Kommunikation
11	7.5.	Rainer Schildberger
12	8.5.	Helmut Kopetzky
13	11.5.	Suhrkamp Verlag
13	14.5.	Grace Yoon
14	15.5.	Wikipedia
14	18.5.	Städtisches Friedhofs- und Bestattungswesen, Dresden
15	21.5.	Alexander Blum, Wikipedia
16	25.5.	Kai-Uwe Kohlschmidt
17	28.5.	MDR/Michael Feldmann
18	1.6.	1) Lutz Edelhoff 2) privat
20	8.6.	Jens Jarisch
21	11.6.	Tayfun
22	12.6.	Wikipedia Ruβland
24	19.6.	Michael Ströhle, Wikipedia
25	29.6.	Wikipedia

Gemeinsame Veröffentlichung unserer Featureprogramme

Mitteldeutscher Rundfunk

Leiter Künstlerisches Wort	Matthias Thalheim
Leiter Feature Redaktion	Ulf Köhler
	Jutta Paffrath
Ton	Christian Grund
	Dietmar Hagen
	Holger Kliemchen
	Holger König
	André Lüer
	Hans-Peter Ruhnert
Fon	(0345) 300 54 90 / 91
Fax	(0345) 300 54 73
Adresse	Gerberstraße 2
	06108 Halle
Internet-Adresse	www.mdr-figaro.de

kulturradio rbb

Künstlerisches Wort / Feature	Dr. Renate Jurzik
	Jürgen Balitzki
	Dr. Dieter Jost
	Kornelia Gerdes
	Lilo Naunheim
Ton	Peter Avar
	Anja Bause
	Bernd Bechtold
	Susanne Bronder
	Venke Decker
	Sabine Gorny
	Iris König
	Nikolaus Löwe
	Martin Seelig
	Monika Steffens
	Katrin Witt
	Kaspar Wollheim
Fon	(030) 979 93-33 501
Fax	(030) 979 93-33 509
Adresse	Masurenallee 8-14
	14057 Berlin
Internet-Adresse	www.kulturradio.de
Redaktion	Renate Hoffmann
Gestaltung	Hans-Joachim Petzak
Druck	Elbedruckerei Wittenberg
Schrift	rbb-Interstate
Papier	115g/qm Bilderdruck matt

Frequenzen

MDR FIGARO

Alle Sendungen können Sie auch über Livestream im Internet hören!

	UKW	
	Chemnitz	**87,7** MHz
	Dresden	**95,4** MHz
	Halle-Stadt	**107,3** MHz
	Hoyerswerda	**94,7** MHz
	Klingenthal	**98,4** MHz
	Leipzig	**88,4** MHz
	Löbau	**96,2** MHz
	Markneukirchen	**106,4** MHz
	Oschatz	**98,9** MHz
	Schöneck	**98,7** MHz
	Seifhennersdorf	**103,4** MHz
	Torgau	**93,0** MHz
	Zittau	**95,4** MHz
	Brocken	**107,8** MHz
	Dequede	**89,4** MHz
	Magdeburg	**107,4** MHz
	Wittenberg	**104,0** MHz
	Gera	**103,9** MHz
	Inselberg	**87,9** MHz
	Jena	**96,4** MHz
	Saalfeld	**100,7** MHz
	Sonneberg	**95,2** MHz
	Suhl	**89,8** MHz
	Über Satellit	
	ARD-Digital	**DVB**
	Astra Digital Radio	**ADR**
	Programmhinweise	
	im MDR-Videotext	**Tafel 470–489**

kulturradio rbb

	UKW	
	Berlin / Havelland	**92,4** MHz
	Lausitz / Cottbus	**104,4** MHz
	Prignitz / Pritzwalk	**91,7** MHz
	Uckermark / Casekow	**104,4** MHz
	Märkisch Oderland	**96,8** MHz
	Teltow-Fläming	**100,2** MHz
	Berliner Kabelfrequenz	**95,35** MHz
	Potsdamer Kabelfrequenz	**98,45** MHz
	Über Satellit	
	Astra 1 H	**DVB**
	Programmhinweise	
	im rbbtext	**ab Seite 430**

mdr | FIGARO



Ausgewählte Features- und Essays jetzt auch als **Podcast Angebot** bei **FIGARO.de**

Unter: http://www.mdr.de/mdr-figaro/podcast/feature/ finden Sie unsere Neuproduktionen für den Fall, dass Sie einmal eine Sendung im Radio verpasst haben. Das Podcast Angebot bietet Ihnen eine einfache Möglichkeit das Feature, den Essay dann zu hören, wann Sie es wollen. Sie können unser Podcast Angebot auch kostenlos abonnieren. Die wöchentlich neu eingestellte Sendung steht Ihnen dann automatisch als Audiodatei auf ihrem Computer zur Verfügung.

figaro.de
Kultur und gut.

kulturradio rbb
mdr FIGARO
DAS KULTUR-RADIO

2. Quartal 2011

April

Mai

Juni

Radio Dok Feature Blätter

20. April / 22 Uhr
Countdown für die Ewigkeit
Seite 8



Reaktorplatte in Tschernobyl

HÖRSTÜCKangebote

Die Redaktion Künstlerisches Wort präsentiert im Tagesprogramm kurzformatige Feature- und Hörspielproduktionen, die das Angebot auf den traditionellen Sendeplätzen ergänzen. Fünf Minuten dauern diese Hörstücke. Den großen Formaten thematisch, dramaturgisch und produktionstechnisch verwandt, gewähren diese Hörstück-Serien originelle Einblicke in die Universalität der Stadt, des Landes, der Welt. **Montags bis freitags um 14.10 Uhr**

Fernbeziehungen
Von Matthias Käther
und Teresa Schomburg

In Zeiten von Billigflügen, E-Mails und Internettelefon fällt es vermeintlich leichter, Reise- und Ferienbekanntschaften in eine Fernbeziehung zu verwandeln. Ist sie erstmal geknüpft, stellen sich manchen Paaren früher oder später bohrende Fragen. Was fördert, was behindert eine Liaison über Stadt- und Landesgrenzen oder gar Kontinente? Ist die Fernbeziehung Abbild einer egozentrischen Generation, der Nähe und Gemeinsamkeit nicht mehr viel bedeutet? Oder deutet sie auf eine dressierte Flexibilität in Gefühlsangelegenheiten? Innerhalb der ARD-Themenwoche *„Der mobile Mensch"* bieten unsere fünf Hörstücke verschiedene Spielarten der modernen Fernbeziehung.

Berlin von unten
Von Wiebke Nieland

Wenn man sich über den Dächern von Berlin befindet und auf die Stadt hinab blickt, sieht man, wie sehr sich die Stadt täglich verändert.

Berlin von unten zu betrachten, entschleunigt dagegen: Viele Orte sind verlassen, ihre Zugänge sind verschüttet oder werden nur zu bestimmten Anlässen geöffnet. Wie ist es für jemanden, unterhalb Berlins zu arbeiten, fernab des Lärms, der täglichen Hektik und des Lichts? Lastet das Gewicht der Stadt oder die Geschichte auf den Köpfen dieser Menschen?

Die Autorin Wiebke Nieland ist in den Untergrund hinab gestiegen und hat Menschen getroffen, die unterirdisch arbeiten.

23. bis 27. Mai 2011

Mo **23.** Wenn der Job Paare trennt
Di **24.** Wochenendbeziehungen
Mi **25.** Beziehungen über Ländergrenzen
Do **26.** Getrennt in einer Stadt
Fr **27.** Zusammen oder auseinander? Das Ende

27. Juni bis 1. Juli 2011

Mo **27.** Dokumentartheatergruppe im Bunker am Gesundbrunnen
Di **28.** Unterirdischer Bierbrauer in Neukölln
Mi **29.** Akkordeonistin im U-Bahn Schacht.
Do **30.** Tunnelbauer in Berlin-Mitte
Fr **1.** Galeristenpaar im Kellergewölbe am Prenzlauer Berg